

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bezugsbestellungen und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatlich (mit Haus 2,50 RM, halbjährlich 1,25 RM, durch die Post bezogen monatlich 2,20 RM, ohne Zustellungsgebühr) Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-N. / Geschäftsstelle u. Expedition: Mühlentorstr. 2 / Fernsprecher: 17259 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18690 / Dresdner Verlagsgesellschaft
Schreibleitung: Dresden-N., Mühlentorstr. 2 / Fernspre. Amt Dresden Nr. 17259 / Drahtmeldungsamt: Arbeiterstimme Dresden / Streikstunden der Redaktion: Mittwochs 10-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,35 RM, für Familienanzeigen 0,20 RM, für die Reklameweile anschließend an den dreispaltigen Teil einer Tageszeitung 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-N., Mühlentorstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang

Dresden, Donnerstag den 19. Juli 1928

Nummer 167

Max Hoelz endlich frei

Gestern abend entlassen / 4 weitere Genossen noch in Haft / Kampf um die vollständige Befreiung aller Genossen

Sonnenburg, 19. Juli. (Eig. Drahtmeldung.)

Gestern um 19 Uhr eröffnete der Zuchthausdirektor von Sonnenburg dem Gen. Max Hoelz, daß er entlassen sei und sich zum Abgang bereitzumachen habe. Max Hoelz weigerte sich, die Anstalt zu verlassen, weil 4 andere Genossen, nämlich Gräß, Burthardt, Mielhorn und Josef Müller sich nicht unter den Entlassenen befinden, trotzdem sie gleichfalls unter die Amnestie fallen müßten. Diese 4 Genossen waren bereits vorgestern in Zivilkleidung zur Entlassung angetreten, als von Berlin die Nachricht kam, daß sie weiter in Haft zu bleiben hätten. Diese geradezu mittelalterliche Tortur hat auf die Genossen außerordentlich niederschmetternd gewirkt, am meisten auf Max Hoelz. Max Hoelz weigerte sich, seine Genossen in dieser Situation zu verlassen. Erst auf die bestimmte Zusage seiner Verteidigung hin erklärte sich Max Hoelz bereit, sich aus dem Zuchthaus zu entfernen. Er begab sich mittels eines Autos nach Sonnenburg und triff dort aus in Berlin ein. Max Hoelz ist durch die Aufregungen in den letzten Tagen außerordentlich zerrüttet. Er betonte im Auto immerfort: „Mich freut dieser Augenblick nicht eine Sekunde lang, da ich das Schicksal meiner 4 Genossen, die ich in dieser Situation zurücklassen mußte, immerfort denken muß.“

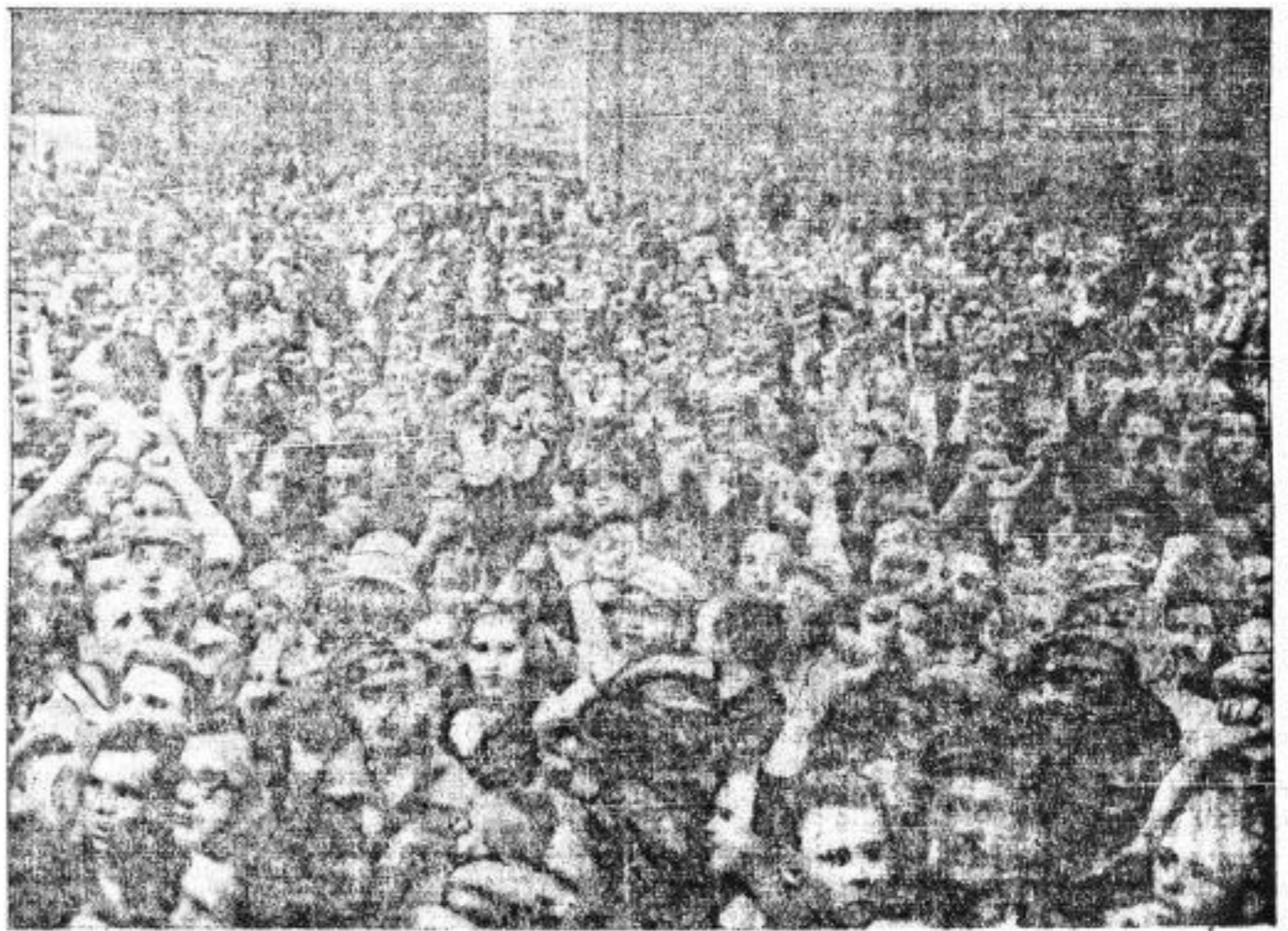
Dem ständig steigenden Druck der Massen ist es gelungen, Max Hoelz aus dem Kerker zu befreien. Ein jahrelanger Kampf um die Befreiung hat die Kerker Tore gesprengt. Noch bis die letzten Tage hat die Bourgeoisie den Versuch unternommen, Max Hoelz im Kerker zu behalten. Der ständige Massenaufmarsch der Arbeiter von Berlin hat die Absicht der Bourgeoisie niedergezwungen. Jörgiebel's Garden sollten die Massen einschüchtern. Feuergefechte, Gewehrfeuer den revolutionären Willen um die Befreiung brechen. Die Arbeiter aber zeigten der Bourgeoisie ihre entschlossene Kraft. Die ungeheure Energie, der feste Wille der Massen, hat der Schandamnestie ihre Forderungen aufgezwungen.

Max Hoelz ist frei!

Noch aber schwachen eine Anzahl proletarischer Gefangener, noch fehlt Margies in unseren Reihen. Noch eine große Anzahl anderer Genossen. Der Kampf ist nicht zu Ende. Für uns beginnt der Kampf erst. Freiheit allen Gefangenen, das ist unsere Forderung.

Auch in Sachsen arbeitet man bei der Justiz ein wenig langsam. Schon am Montag hat ein Vertreter unserer Partei auf dem Justizministerium wegen der sofortigen Freilassung unserer Genossen vorgesprochen. Die Anweisung über die Durchführung der Amnestie war dort ausgefertigt. Bis heute früh aber hatten wir immer noch keine Mitteilung über die Entlassung der an dem Pirnaer Zusammenstoß mit den Faschisten beteiligten Genossen. Auf unsere heutige Anfrage beim Justizministerium wurde uns erklärt, daß die Anweisung zur Durchführung der Amnestie schon vor Erscheinen des Gesetzes im Reichsanzeiger ergangen sei. Dann arbeitet man bei den Gerichten sehr langsam. Dieses Zurückhalten der Gefangenen, die ganz offensichtlich unter die Amnestie fallen, grenzt an Sabotage und Prozedation. Wir kennen die Abneigung der sächsischen Justizbeamten gegen die Amnestie. Um so energischer aber verlangen wir die Freilassung unserer Genossen.

Fortsetzung des Kampfes um die Vollamnestie ist jetzt unsere wesentlichste Aufgabe. Wir sind überzeugt, wie in



Der begeisterte Empfang der amnestierten politischen Gefangenen aus Sonnenburg in Berlin

gen Gefangenen demonstrierten, so werden im ganzen Reich die Arbeiter auf unserer Seite stehen.

Heraus mit sämtlichen proletarischen Gefangenen!

Nieder mit der Klassenjustiz!

das ist unsere Kampfanfrage an die Bourgeoisie.

Todesurteil gegen Hein

Der Verteidiger legt Revision ein
Rohrig, 18. Juli. Nach zweifundiger Beratung verurteilte das Gericht im Heinprozeß gegen 9 Uhr folgendes Urteil:

Der Angeklagte Hein wird wegen Mordes in zwei Fällen, zweimal zum Tode und wegen Totschlags, Totschlagsversuchs und Körperverletzung in je einem Falle zu zusammen 15 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt.

Die Kosten des Verfahrens trägt der Verurteilte. Die dem Verurteilten gehörenden Pistolen, Munition usw. werden eingezogen.

Der Verteidiger Justizrat Reaent hat gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht angeklagt.

Ohne Zweifel handelt es sich hier um ein Urteil, das abweichend wirken soll. Die Feststellung, daß Hein überlegt gehandelt, liegt auch nur bei der Auslegung durch das Gericht.

Die Lage um Spitzbergen

Von Amundsen keine Spur

II Oslo, 17. Juli. Wie aus Spitzbergen gemeldet wird, ist die Hinlopenstraße vollkommen vom Eise blockiert. Die schwedischen Flugzeuge sind in Kingsbay eingetroffen, während die Quetz in der Rosselbay vor Anker liegt. Die norwegische Presse erhebt auch weiter die Forderung nach einer eingehenden Untersuchung über den Tod Malmgrens. Es wird dabei hervorgehoben, daß es sich nicht einwandfrei feststellen läßt, ob der schwedische Forscher auf norwegischem Gebiet gestorben ist. Das wird sich erst nach der Auffindung der Leiche feststellen lassen.

Es hat sich herausgestellt, daß es sich bei der vom

der „Braganza“ aus aufgedrohen waren, um dem russischen Flieger Tschudnowski und seinen Begleitern Hilfe zu leisten. Der norwegische Dampfer „Michael Cars“ ist am Montag in Kingsbay eingetroffen, ohne Amundsen gefunden zu haben. Auch der Dampfer „Hobby“ ist zur Zeit in Kingsbay, wird aber in den nächsten Tagen seine Nachforschungen nach Amundsen an der grönländischen Küste wieder aufnehmen.

Die Suche nach Amundsen wird fortgesetzt

Die Krassin nimmt die Suche nach Amundsen wieder auf

II. Kowno 18. Juli.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wird der Eisbrecher Krassin Anfang nächster Woche nach Spitzbergen zurückkehren, um die Suche nach Amundsen wieder aufzunehmen. Die Nachforschungen nach der Leiche Malmgrens sollen aufgegeben werden. Der schwedische Flieger Lundberg wird jedoch zu diesem Zweck noch Erkundungsfähige unternehmen.

Walgin ist Amundsen suchen

II. Kowno, 18. Juli.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der altrussische Hilfsausflug dem Eisbrecher Walgin den Befehl erteilt, nachdem er die ihn zurzeit einschließende Eismassen gesprengt hat, noch einmal den Versuch zu machen, Amundsen aufzufinden und, falls dann noch Archangelsk zurückzuführen. Ferner soll er vor seiner Rückkehr auf dem Kar-Land ein Lebensmittellager für Amundsen und die Ballongruppe einrichten, damit diese, falls sie das Kar-Land erreichen sollten, dort Lebensmittel vorfinden. Der Eisbrecher Krassin soll die Suche nach Amundsen und der Ballongruppe fortsetzen.

Marlano amputiert

II. Berlin, 18. Juli.

Wie der Lokalanzeiger aus Bergamo meldet, ist Krassin am Mittwoch nachmittag auf der Höhe von Kingsbay eingetroffen. Sofort nach seiner Ankunft ging der Schiffarzt der Città di Milano zur Untersuchung von Marlano an Bord, der sich bei einem Unfall in einem kritischen Zustand befand. Marlano mußte